

-332

Motion

Proposer: JUSO Kanton St. Gallen (decided on: 04/16/2025)

Title: **-332 to A13: Systemwechsel statt
Inklusionsversprechen: Organisiert den anti-
ableistischen Widerstand!**

Motion text

From line 332 to 336:

~~So bleibt~~ Mit diesen Vorurteilen diene diese Personengruppe als ein weiteres Feindbild, um von den inherenten Klassenkonflikten im Kapitalismus abzulenken. Das Klassenbewusstsein, dass immer weniger vom Mehrwert bei der Bevölkerung ankommt, lässt sich leicht mit dem Feindbild erklären, dass dieser zusätzliche Mehrwert bei einem Teil der Bevölkerung ankommt, der dafür "nichts geleistet" hat. Gleichzeitig lenkt dieser Diskurs von den tatsächlichen Veränderungen in der Wohlstandsverteilung zugunsten des 1% ab. Zudem ermöglicht es den Druck auf die arbeitende Bevölkerung zu erhöhen und die Akzeptanz von noch prekäreren Arbeitsbedingungen zu fördern. Dies, da ein wegfallender oder stigmatisierter Sozialstaat einen Jobverlust noch prekärer gestaltet und somit die Macht der Arbeitgeber*innen erhöht. Diese Stigmatisierung, bildet somit die perfekte Grundlage für den anhaltenden Abbau des Sozialstaates, da die Stigmatisierung genau auf den Personenkreis abzielt, der diese Unterstützung erhält.

Aufgrund dessen bleibt Sozialhilfe für behinderte Menschen oft als letzte Absicherung. ~~Doch~~ Wobei diese durch die aktive Verschiebung des Diskurs immer weiter abgebaut wird. Dies führt dazu, dass die Leistungen der Sozialhilfe ~~decken~~ nur knapp das Existenzminimum ~~abecken~~ und die Sozialhilfe ~~zahlt~~ ~~erst~~ ~~erst~~ ~~zahlt~~, wenn eventuell vorhandenes Vermögen fast vollständig aufgebraucht ist. [24] Sozialhilfe Zudem ist Sozialhilfe mit strengen Auflagen verbunden: Wer als „arbeitsfähig“ eingestuft wird, muss

damit rechnen, Massnahmen wie

Reason

Die Konsequenzen dieser Stigmatisierung des Sozialstaats im Diskurs der neoliberalen Hegemonie sind wichtige Komponenten um das unterliegende Motiv und das Ziel dieser Stigmatisierung zu verstehen. Reiner Menschenhass in der SVP ist bei vielen ein grosser Grund doch vor allem die Parteistrateg*innen wie Blocher wissen genau was sie mit ihren Diskursverschiebungen in der Bevölkerung erreichen wollen.